

Das rothe Öl wurde ebenfalls durch Ammoniak von Pikrinsäure befreit. Es erstarrt nach einiger Zeit zum Theile; das Flüssige wurde mit der Hauptmasse der flüssigen Producte vereinigt, während das Feste nach entsprechender Reinigung die Eigenschaften des Anthracens hatte.

Untersuchung des flüssigen Theiles C.

Dieser 7—8 Liter betragende Theil, ein braunes, dickflüssiges Öl, wurde zunächst aus einer grossen Kupferretorte destillirt. Die Flüssigkeit fängt bei 200° an überzugehen. Das erste Destillat (α), welches in dem Intervall 200—260° übergeht, erstarrt grösstentheils nach dem Erkalten zu einer weissen, krystallinischen Masse; von 260—300° geht ein hellgelbes Öl (β) über, welches erst nach längerem Stehen bei Winterkälte eine geringe Menge krystallinischer Körner ausscheidet; von 300 bis 350° erhält man wieder zum grössten Theile krystallinisches Destillat (γ), und über der Thermometergrenze destillirt, ein theilweise erstarrendes, gelb gefärbtes Öl (δ), während in der Retorte eine relativ geringe Menge schwarzen, pechartigen Rückstandes zurückbleibt, der nicht weiter berücksichtigt wurde.

Diese Destillate waren in Schalen aufgefangen worden, welche über Nacht bei Winterkälte in Schnee gekühlt blieben, um möglichst viel der in den Ölen aufgelösten festen Substanzen zur Ausscheidung zu bringen. Diese wurden dann möglichst rasch durch eine Saugpumpe vom Flüssigen getrennt und zwischen Fliesspapier in einer Schraubenpresse gepresst. Diejenigen der erhaltenen Öle, deren Siedepunkt unter 360° lag, wurden vereinigt, für sich nochmal destillirt, wobei wieder Destillate erhalten wurden, welche theilweise erstarrten; das Feste wurde abermals durch Filtration vom Flüssigen getrennt und mit den correspondirenden Fractionen der ersten Destillation vereinigt; diese Behandlung wurde sehr häufig wiederholt, bis das gesammte noch flüssige Product, soferne es unter 360° überging, nur mehr etwas über 300 Kubikcentimeter betrug.

Die aus den Fractionen (α) isolirten Krystalle wurden geschmolzen und nach dem Erstarren nochmals gepresst, wobei wieder etwas Flüssiges erhalten wurde, welches mit der Hauptmasse vereinigt wurde. Der Presskuchen, zweimal aus Alkohol